

Workshop: Den gesellschaftlichen Wandel mitgestalten – Partizipationsprozesse für eine nachhaltige Entwicklung
Moderation: Katrin Nolting, IZT gGmbH

Referat Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien im gesellschaftlichen Dialog – Konsultationsprozesse in EU-Staaten

Referent Anneke von Raggamby
Institution Ecologic Institut
Funktion Leitung Europäische Integration
E-Mail anneke.raggamby@ecologic.eu
Telefon 030-86 88 00
Fax 030 86 88 0 - 100
Internet www.ecologic.eu
Postadresse Pfalzbürgerstr. 43-44, 10717 Berlin

Schwerpunkte / Thesen des Vortrags

Wesentliches Instrument in der Entwicklungsphase von Nachhaltigkeitsstrategien ist die Konsultation und Beteiligung wichtiger Stakeholder sowie der Öffentlichkeit. Wie die Untersuchung von Partizipationsprozessen bei einigen europäischen Nachbarn gezeigt hat, sind Beteiligungsprozesse außerdem ein Mittel, um die Verbindlichkeit der Strategie zu erhöhen.

Der Beitrag wird die wichtigsten Schlussfolgerungen dieser Untersuchung bezogen auf die Fragen des Kongresses vorstellen.

Einleitend wird der Beitrag die Frage der Übertragbarkeit von in anderen Ländern gewonnenen Einsichten diskutieren. Auch wenn die Übertragung von Praktiken anderer Länder nur sehr beschränkt möglich ist, so lassen sich in Bezug auf einzelne Bausteine und Prinzipien doch Empfehlungen aussprechen.

Im folgenden wird der Beitrag einige dieser Elemente herausgreifen und näher diskutieren.

Auf Ebene der Prinzipien gehören dazu:

- Voraussetzungen für die Legitimität und Verbindlichkeit der Strategie;
- Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen;
- Ressourcen finanzieller und personeller Art;
- Darstellung der Ergebnisse;
- Einfluss der Ergebnisse auf die Strategie oder ihre Überarbeitung;
- Evaluation.

Abschließend wird der Beitrag einige best practice Bausteine herausgreifen und näher erläutern.

Referat **Anpassung an den Klimawandel: Nachhaltigkeit umsetzen – Partizipation ermöglichen**

Referent Kati Mattern

Institution Umweltbundesamt, Fachgebiet Klimaschutz, Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass).

Funktion Wissenschaftliche Angestellte

E-Mail kati.mattern@uba.de

Telefon 0340/2103 3698

Fax 0340/21034 3698

Internet www.umweltbundesamt.de; www.anpassung.net

Postadresse Umweltbundesamt, Postfach 1406, 06813 Dessau-Roßlau

Schwerpunkte / Thesen des Vortrags

Vorläufige Thesen:

- 1) Anpassung an den Klimawandel ist ein neues Thema in Deutschland. Einige Regionen (beispielsweise Brandenburg - Sommertrockenheit) und Sektoren (beispielsweise Gesundheit - klimabedingte Zunahme vektor-übertragener Krankheiten) sind aktuell betroffen und werden es zukünftig stärker sein.
- 2) Wir fangen aber nicht bei Null an. Anpassung in Deutschland muß im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung ausgestaltet werden. Das UBA setzt sich auf der Bundesebene dafür ein, dass Anpassungsmaßnahmen nicht im Konflikt mit Minderungsmaßnahmen geraten und sich nicht negativ auf die Ziele anderer Politiken auswirken (siehe UBA-Klimaschutzkonzept, Veröffentlichung geplant für Oktober 2009). U. a. Über die Gremien des Nachhaltigkeitsprozesses in Deutschland wird die Verknüpfung zur Erarbeitung der Deutschen Anpassungsstrategie (DAS) organisiert.
- 3) Die Relation wahren - Wir sind zwar betroffen, aber bei weitem nicht so stark, wie andere Regionen in der Welt (beispielsweise Inselstaaten mit dem Meeresspiegelanstieg, Afrika mit Dürren etc.). Unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten muss Deutschland auch einen Beitrag zur Unterstützung der Anpassung in den am stärksten betroffenen Regionen leisten.
- 4) Der Beteiligungsprozess zur Ausgestaltung der Anpassungsstrategie befindet sich derzeit in der Vorbereitung. UBA hat u. a. vorgeschlagen, eine Online-Konsultation zu den Erwartungen an den Aktionsplan Anpassung und zur Ermittlung von konkreten Beiträgen für die Anpassung durchzuführen. Parallel finden zur Erarbeitung des Aktionsplans Anpassung (April 2011) die institutionellen Beteiligungsprozesse mit den Ländern sowie den Verbänden statt. Interessierte Nutzer können sich daran beteiligen. In den Ländern werden Anpassungsstrategien erarbeitet, zu denen ebenfalls Beteiligungsprozesse vorgesehen sind.

Referat Aktionsprogramm Solingen: Plattform für Partizipations- und Umsetzungsprozesse nachhaltiger Projekte und Strategien

Referent Dipl. Ing. Ariane Bischoff
Institution Stadt Solingen, Agenda-Geschäftsstelle
Funktion Wissenschaftliche Mitarbeiterin
E-Mail a.bischoff@solingen.de
Telefon 0212/290-6557
Fax 0212/290-6590
Internet www.agenda21.solingen.de, www.solingen.de/aktionsprogramm
Postadresse Bonner Straße 100, 42697 Solingen

Schwerpunkte / Thesen des Vortrags

Nachhaltige kommunale Entwicklungsprozesse bedürfen eines gezielten Zusammenwirkens von Projekt- und Strategieebene: Beispielprojekte machen die Ziele und Inhalte auch für Laien anschaulich und bieten gute Ansatzpunkte für Bürgerengagement. Strategische Bausteine (wie ein Leitbild, Indikatoren, Programme) klären die Zielrichtung für mittel- und langfristige Planungs- und Entscheidungsprozesse. Werden sie partizipativ erarbeitet, entstehen bei den beteiligten Akteuren wichtige Lern- und Entwicklungsschritte.

Das Aktionsprogramm Solingen, das auf einem Leitbild und Nachhaltigkeitsindikatoren aufbaut, verknüpft Projekt- und Strategieebene: Es ist ein Instrument, um aus vielem, was für die Zukunft wünschenswert ist, Vorschläge herauszufiltern, die trotz schwieriger finanzieller Ausgangslage kurz- und mittelfristig umsetzbar sind, eine nachhaltige Entwicklung voranbringen und Folgeaktivitäten anzustoßen.

Das Aktionsprogramm ist eine Plattform, um wichtige Akteure und Inhalte (bzw. Projekte) für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung zusammenzuführen, aufeinander abzustimmen und zu vernetzen. So entstehen Anlässe und Impulse, damit sich Vertreter/innen aus unterschiedlichen Verwaltungsbereichen, aus Vereinen, Initiativen, Einrichtungen, Unternehmen, Politik und Privatpersonen gemeinsam über die Zukunftsaufgaben der Kommune und die möglichen Handlungsschritte verständigen. Im Aktionsprogramm sind in über 30 Leitprojekten fast alle Handlungsfelder der Stadtentwicklung einbezogen, wie zukunftsfähiges Wirtschaften Familienfreundlichkeit, Klimaschutz, Gesundheitsvorsorge, Schul- und Berufsbildung, Miteinander der Kulturen und Generationen u.v.m.

Das Aktionsprogramm ist ein Instrument, um insgesamt mehr Transparenz und Bewusstsein zu schaffen, was eine zukunftsfähige Stadtentwicklung ausmacht und woran bereits überall gearbeitet oder geplant wird. Somit wirkt das Aktionsprogramm vernetzend und zeigt aktive Gestaltungsspielräume für Bürgerinnen und Bürger auf. Dies ist auch eine wichtige Grundlage für weitergehendes bürgerschaftliches Engagement: Denn erst wer mitgestaltet und seine Ideen frühzeitig einbringen kann, entwickelt Motivation für eine weitergehende Verantwortung.

Zudem wird es ohne solche Dialog- und Partizipationsprozesse nicht gelingen, das für eine nachhaltige Entwicklung zwingend erforderlich integrierte Denken und Handeln - über fachliche institutionelle Grenzen hinweg - zu fördern und langfristig zu etablieren.